

departure wirtschaft, kunst und kultur gmbH – Die Kreativagentur der Stadt Wien

www.departure.at

departure, die Kreativagentur der Stadt Wien, wurde im Herbst 2003 als Österreichs erste eigenständige Wirtschaftsförderungs- und Servicestelle für Unternehmen der Creative Industries gegründet und gilt inzwischen europaweit als erfolgreiches Modell der Innovationsförderung auf Wettbewerbsbasis. departure ist ein Unternehmen der Wirtschaftsagentur Wien und Teil des Wirtschaftsressorts der Stadt Wien. Seit dem Start des Förderprogramms wurden 300 Unternehmen mit rund 19 Mio. Euro gefördert und rund 1 400 hoch qualifizierte Arbeitsplätze neu geschaffen oder gesichert. Diese Fördersumme löst ein privates Investivolumen von rund 76 Mio. Euro aus. departure richtet sich an all jene Kreativen, die sich selbst auch als AkteurInnen des Wirtschaftslebens definieren. Mit dem Ziel, eine wirtschaftlich nachhaltige Basis für Wiens Kreative zu schaffen, unterstützt departure mit unterschiedlichen Förderprogrammen UnternehmerInnen und UnternehmensgründerInnen sowie einzelne kreative und unternehmerische Spitzenleistungen der Creative Industries-Bereiche Mode, Musik, Audiovision, Multimedia, Design, Verlagswesen, Kunstmarkt und Architektur. Vier Förderprogramme stehen dazu den Wiener Kreativunternehmen zur Verfügung:

- departure classic
- departure focus
- departure pioneer
- departure experts

departure geht aktiv auf Herausforderungen, die aus den sich verändernden wirtschaftlichen und soziokulturellen Rahmenbedingungen der Stadt resultieren, ein. Das zentrale Moment dieser Strategie ist, neben zahlreichen Netzwerkmaßnahmen, der laufende Ausbau sowie die Verfeinerung der Förderangebote von departure. Unternehmerische Erfahrung und Know-how im Bereich Creative Industries wird den von departure geförderten Unternehmen zugänglich gemacht. Zu diesem Zweck wurde der departure ExpertInnen-Pool ins Leben gerufen. Die zwei Förderprogramme departure pioneer und departure experts unterstützen die Inanspruchnahme von Beratungsleistungen. Gezielter unternehmerischer Wissenstransfer unter dem Motto „von den Besten lernen“ steht bei beiden Programmen im Vordergrund. UnternehmerInnen aus den Bereichen Unternehmensberatung, Wirtschaftstreuhand und Steuerberatung, Rechtsberatung, Marketing, Public Relations, Werbung etc. wurden als ExpertInnen aufgenommen. Erfahrene, erfolgreiche Persönlichkeiten aus Mode, Musik, Audiovision, Multimedia, Design, Verlagswesen, Kunstmarkt und Architektur bereichern als MentorInnen den departure ExpertInnen-Pool.

Förderungen seit 2004

	eingereichte Projekte	geförderte Projekte
F.0401, F.0402, F.0501, F.0502, F.0503, F.0504, F.0601, music to sell, dSign Up!, C.0602, re:Design 2006, C.0603, C.0701, C.0702, E.0701, P.0701, LIA, E.0702, P.0702, C.0703, E.0801, P.0801, C.0801, P.0802, E.0802, C.0802, focus:Architektur 2008, P.0803, E.0803, E.0804, P.0804, C.0803, focus, Kunst 2009, C.0901, P.0901, E.0901, P.0902, E.0902, P.0903, E.0903, C.0902, P.0904, E.0904, C.0903, P.1001, E.1001, focus Design 2010, C.1001, P.1002, E.1002, C.1002, P.1003, E.1003	1231	300
davon Architektur	85	27
davon Audiovision	44	18
davon Design (inkl. Grafik)	265	72
davon diverse	74	7
davon Kunstmarkt	80	23
davon Medien / Verlagswesen	74	15
davon Mode	157	53
davon Multimedia	296	49
davon Musik	112	31
davon Services	44	5

gesicherte Arbeitsplätze 1 397

Gesamtfördersumme der geförderten Projekte 19 009 371,00 Euro

wirtschaftlicher Multiplikatoreffekt (1:4) 76 037 484,00 Euro

Konzepte für die Zukunft

Bei departure focus wird einmal im Jahr ein besonderer Themenschwerpunkt gesetzt, der aktuelle Entwicklungen der Creative Industries aufgreift. Dies ermöglicht die fundierte Aufbereitung und inhaltliche Auseinandersetzung mit aktuellen Branchentrends und neuen, zukunftsweisenden Orientierungen. Im Jahr 2010 wurden zwei Schwerpunkte gesetzt:

Mit dem bereits im August 2009 ausgeschriebenen und im Mai 2010 jurierten Themencall focus Design widmet sich departure verstärkt dem Thema „Innovationen für Mensch und Gesellschaft im Wandel“. Impulse zur Stärkung Wiens als innovativer Design- und Wirtschaftsstandort standen im Zentrum der Ausschreibung. Aus 33 Einreichungen wählte eine hochkarätige Jury unter dem Vorsitz des Berliner Designexperten Carl Frech die fünf besten Projekte aus. Gesucht wurden Neuerungen und Innovationen innerhalb eines erweiterten Designbegriffs, insbesondere das Hinausgehen über den gängigen Begriff von Produktdesign in Richtung Dienstleistungsdesign und Design sozialer Prozesse. Mit den fünf geförderten Projekten ist es gelungen, die Begriffe soziale und ökologische Verantwortung mit Leben zu erfüllen: Perspektive Design ist ein Gemeinschaftsprojekt des Designerinnenduos dottings gemeinsam mit der Arbeits- und Produktionsstätte Blindenwerkstätte Wien; eine Lösung für die kostengünstige und einfache Trinkwasserdesinfektion bietet die Helioz Research and Development GmbH mit dem Produkt WADI an; dermaMeter, Produkte der Firma VASEMA GmbH, sollen für die Früherkennung von Hauterkrankungen eingesetzt werden; das Stadtplanungsinstrument Power Plant City ist eine Plattform für Entscheidungsfindungen und Wissenstransfer des Architekturbüros COOP HIMMELB(L)AU; die Integration der Wissensvermittlung über Serious Games ist das Ziel des Projektes „Ludwig – spielend lernen“ von ovos realtime3D gmbh.

Der Bereich Musik stellte den zweiten Schwerpunkt dar: Unter dem Titel „Neue Töne der Musikwirtschaft“ startet departure im Juni 2011 den Themencall focus Musik, wobei innovative Projekte in der Musikwirtschaft gesucht werden. Als Vorbereitung des Fördercalls diskutierten bei der Veranstaltungsreihe „Neue Töne Music Talks“ bereits ab Dezember 2010 nationale und internationale ExpertInnen, um neue Perspektiven der Musikwirtschaft zu beleuchten, erfolgreiche Projekte vorzustellen und Entwicklungen aufzuzeigen.

Netzwerkaktivitäten 2010

Neben der Abwicklung der laufenden Förderprogramme setzte departure 2010 auch zahlreiche Netzwerk- und Beratungsprojekte um: Bereits zum vierten Mal wurden 2010 die „we – workshops for entrepreneurs“, das Weiterbildungsprogramm von departure und dem aws-Förderprogramm impulse für GründerInnen und JungunternehmerInnen in den Creative Industries, durchgeführt. BranchenkennerInnen aus den Bereichen Mode, Musik, Multimedia, Design und Architektur sowie ExpertInnen aus der Unternehmens- und Rechtsberatung, aus Marketing und PR standen JungunternehmerInnen für einen intensiven Wissensaustausch zur Verfügung.

Auch das während der VIENNA DESIGN WEEK 2010 angebotene „departure ExpertInnen-Speed-Dating“ bot Wiener JungunternehmerInnen der Creative Industries die Möglichkeit, unkompliziert und formlos Beratungsleistungen zu erproben. Ein weiterer Programmpunkt waren die „VIENNA DESIGN WEEK Talks“, zu denen mit Unterstützung von departure bedeutende Persönlichkeiten aus der internationalen Designszene eingeladen waren: Stefan Sagmeister (AT / USA), Inga Sempé (FR), Gijs Bakker (NL) und Konstantin Grcic (DE) trugen zum Thema „Warum Design?“ vor.

2010 war departure bereits zum sechsten Mal Gastgeber der „departure fashion night“, bei der fünf von departure geförderte Modeprojekte präsentiert wurden. 2010 lag der Fokus der Veranstaltung auf dem Accessoire-Bereich, in dem gerade in Wien herausragende Positionen zu finden sind.



Symposium und Labor für Interkreativität
© Klaus Vyhnalek



NEW VIENNA NOW / CONTEMPORARY VIENNA
© Sagmeister Inc.

Mit „QUER – Symposium und Labor für Interkreativität“, das im März 2010 im Wiener Odeon stattfand, gab departure interkreativem Denken eine Plattform. Als Forum für Vorträge, Analysen und Diskussionen und als Kreativlabor für die Visualisierung literarischer Texte punktete die Veranstaltung nicht nur mit hochkarätigen TeilnehmerInnen, sondern auch mit einem anregenden Mix aus Theorie und Praxis. Rund vierzig Top-ProtagonistInnen aus Kunst und Kultur versammelten sich, um die Grenzen zwischen den Kreativsparten neu zu verhandeln – oder ganz aufzuheben.

Eine neuartige Entdeckungsreise startete departure anlässlich des 150. Geburtstags von Hugo Wolf mit dem „lied lab 2010: hugo wolf festival“: Auf gemeinsame Initiative von departure und des renommierten Baritons und Hugo-Wolf-Interpreten Wolfgang Holzmaier wurden an fünf Abenden Werke Hugo Wolfs von bedeutenden LiedinterpretInnen aufgeführt und von führenden österreichischen VisualistInnen live gestaltet.

„curated by_vienna“ startete 2009 als Projekt zur Förderung einer systematischen Zusammenarbeit zwischen Galerien und KuratorInnen. Nach einem erfolgreichen Auftakt 2009 beteiligten sich an der Ausgabe 2010 insgesamt 20 Galerien, die jeweils eine Künstlerin oder einen Künstler eingeladen haben, eine Ausstellung zu kuratieren. Inhaltlich wurde das Thema „art&film“ ausgewählt. In den 20 parallel stattfindenden Ausstellungen wurde den vielfältigen Verbindungen zwischen bildender Kunst und Film sowie den unterschiedlichsten Interessen zeitgenössischer KünstlerInnen am bewegten Bild nachgespürt. curated by_vienna 2010 wurde während der VIENNAFAIR am 6. Mai 2010 eröffnet, die Ausstellungen waren bis 5. Juni 2010 zu sehen. „art&film“ wurde in mehreren Paneldiskussionen erörtert, wozu departure ProtagonistInnen der heimischen und internationalen Kunstszene einlud.

Mit „NEW VIENNA NOW / CONTEMPORARY VIENNA“ präsentierten departure und der Verlag Schlebrügge.Editor am 1. Oktober im Rahmen der VIENNA DESIGN WEEK 2010 ein Buch über das Wien der Gegenwart. Gestaltet wurde der vielschichtige und repräsentative Überblick über die Kreativlandschaft Wiens von Stefan Sagmeister. Im Mittelpunkt der 384 Seiten umfassenden Publikation stehen die spannendsten produktiven Szenen Wiens: Architektur, Design, Mode, bildende und darstellende Kunst, Literatur, Musik und Film. Siebzehn Kapitel führen durch das zeitgenössische Wien und vermitteln einen Gesamteindruck über den neuen kreativen Weg der Kulturmetropole. Die Texte in NEW VIENNA NOW wurden von namhaften österreichischen AutorInnen verfasst, die die einzelnen Szenen mit ihrem Fachwissen und zugleich einem Blick fürs Ganze beleuchten. Die Texte sind in deutscher und englischer Fassung publiziert. Für einige Kapitel wurden bildende KünstlerInnen eingeladen, ihre Wahrnehmung von Wien fotografisch umzusetzen; das Buch gewinnt dadurch noch mehr an Reichhaltigkeit und Vielschichtigkeit.

ZIT – Die Technologieagentur der Stadt Wien GmbH

www.zit.co.at

Die Realisierung und operative Umsetzung wichtiger Unterstützungsmaßnahmen der Stadt für zentrale wissenschaftliche Einrichtungen und die Durchführung des Wiener Forschungsfestes waren Schwerpunkte der Arbeit des ZIT im vergangenen Jahr. Das Tätigkeitsspektrum reichte von der nachhaltigen Unterstützung der Universität für Bodenkultur und des Campus Vienna Biocenter bei der Erweiterung ihrer Geräteinfrastruktur bis hin zur populären und breitenwirksamen Vermittlung von Wissenschaft und Technologie.

Naturwissenschaftliche Forschung ohne hochwertige Geräteinfrastruktur ist nicht mehr denkbar. Internationale Wettbewerbsfähigkeit, hinsichtlich der Forschungsergebnisse wie auch hinsichtlich der Attraktivität des Standorts für hochqualifiziertes Personal, ist nur dann möglich, wenn nicht nur die besten Köpfe, sondern auch die besten Maschinen zur Verfügung stehen. Angesichts der damit verbundenen Kosten kommt auch dem Prinzip der „Shared Facilities“ (der geteilten / gemeinsamen Nutzung von Geräteinfrastruktur) immer größere Bedeutung zu. Es geht dabei um Kosteneinsparung, wesentlicher aber um den Mehrwert, der durch Kooperation und Nähe entsteht. Damit können Standorte mit hochwertiger Ausstattung, wo diese Ausstattung überzeugend verwaltet wird zusätzlich profitieren und an Attraktivität gewinnen.

Dieser Gedanke der Standortattraktivierung steht auch hinter den Unterstützungsmaßnahmen der Stadt für den Campus Vienna Biocenter und die Universität für Bodenkultur. Für die Weiterentwicklung des Campus – die Umsetzung der „Vision 2020“ – werden in den nächsten zehn Jahren von der Stadt Wien und vom Bund insgesamt 52 Mio. Euro bereitgestellt, davon mehr als 18 Mio. Euro von der Stadt Wien; für die Universität für Bodenkultur stellt die Stadt 10 Mio. Euro zur Verfügung, die, ebenfalls in den nächsten zehn Jahren, in Geräteausstattung investiert werden können – vor allem am neuen bzw. erweiterten Standort Muthgasse.

Gemäß den unterschiedlichen Schwerpunkten sind die Ausrichtungen zwar verschieden, die Grundgedanken jedoch die gleichen: Aufrechterhaltung und Ausbau des hohen wissenschaftlichen Niveaus der Standorte, Sicherstellung wie Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit und Erhöhung der internationalen Attraktivität. Das Angebot an den Standorten soll nationale und internationale Akteure interessieren und anziehen. Für diese Ziele sind auch hochqualifiziertes Personal und entsprechende organisatorische Maßnahmen notwendig. So werden an beiden Standorten auch Strukturen aufgebaut, die eine entsprechende Wartung und Bedienung ermöglichen. Diese Strukturen sind überdies dazu geeignet, international marktfähige Forschungsdienstleistungen anzubieten. Standorte, die Top-Forschungsleistungen erbringen und Forschungsdienstleistungen auf höchstem Niveau bieten können – das ist die Zielsetzung.

Das Wiener Forschungsfest – diesmal im Prater



© ZIT

Die Präsenz von Wissenschaft und Forschung auf dem Gelände des Wiener Praters und die Präsentation von Produkten aus diesen Bereichen hat durchaus Tradition: 1873 wurde beispielsweise die fünfte Weltausstellung im Prater installiert, 1895 das Kinematographentheater eröffnet, 1897 das zum Wiener Wahrzeichen gewordene Riesenrad errichtet.

Dieses Rad wurde vom 19. bis 21. September als „Forschungsrad“ genutzt: 40 namhafte Wiener Forscherinnen und Forscher – darunter etwa die Molekularbiologin Renée Schröder, der Mathematiker Rudolf Taschner und der Philosoph Konrad Paul Liesmann – wurden von den WIENER VORLESUNGEN eingeladen über neue wissenschaftliche Erkenntnisse zu referieren. Im großen Forschungszelt auf der Kaiserwiese stellten währenddessen Wiener Unternehmen und wissenschaftliche Einrichtungen aus den verschiedensten Wissenschafts- und Technologiesdisziplinen ihre Forschungsarbeiten und Innovationen vor.

Es ist seit Langem das Ziel der Stadt Wien zu vermitteln, dass Forschung und Technologie als ein für alle erfahrbarer und relevanter Bestandteil des alltäglichen Lebens und einer modernen Stadt sein soll. Einen Beitrag zum Erfolg eines Forschungsstandortes leisten einerseits hervorragende Forschungsergebnisse, andererseits die Präsenz von Forschung und Innovation im alltäglichen Wirtschaftsgeschehen. Voraussetzung dafür ist, dass die Bevölkerung an neuen Entwicklungen regen Anteil nimmt und die wirtschaftspolitischen Anstrengungen durch Steuerleistungen mit zu finanzieren bereit ist.

„Berühren erwünscht“ war das Motto vieler Stationen des Forschungsfestes, wo Forschung und ihr Nutzen sehr eindrücklich vermittelt wurden. Die Kommunikation zwischen den BesucherInnen und den ForscherInnen war dabei für beide Seiten gleichermaßen anregend und Gewinn bringend.

Das Kinderprogramm, ein zentraler Bestandteil der Ausstellungs-dramaturgie, wurde von den Kindern begeistert angenommen, an 16 dafür vorgesehenen Stationen konnte experimentiert, geforscht und gefragt werden.

Fazit der äußerst gut besuchten und erfolgreichen Veranstaltung: Wien forscht und Wien interessiert sich auch für Forschung.

4

**Forschung für
den Wirtschaftsstandort Wien**

